

Kinderpornographie (Kinderpornografie)

Die Ausbeutung von Kindern für pornographische (pornografische) Zwecke ist ein besonders verabscheuungswürdiges Verbrechen.

Unter Kinderpornographie (Kinderpornografie) versteht man pornographische (pornografische) Darstellungen, die den sexuellen Missbrauch von unter 14-Jährigen zeigen.

In Ton, Bild oder Schrift wird festgehalten, wie Minderjährigen Leid zugefügt wird, was sie lebenslang nachhaltig schädigt.

Sie werden von Erwachsenen für Erwachsene erniedrigt, mit physischer und oder psychischer Gewalt gedemütigt und zum bloßen Sexualobjekt degradiert.

Die Darstellungen umfassen (,) unter anderem (,) sexuelle Handlungen von Kindern an Erwachsenen oder Erwachsenen an Kindern.

Kinderpornographie (Kinderpornografie) ist in vielfältiger Form in Umlauf.

Filme, Videos, Datenträger, Zeichnungen, Fotos und Druckschriften werden konventionell oder von Hand zu Hand, vor allem aber weltweit über das Internet verbreitet.

Mit Hilfe (Mithilfe) moderner Technik ist heutzutage auch ein Laie in der Lage, sexuelle Misshandlung von Kindern ohne großen technischen und materiellen Aufwand aufzuzeichnen und in Massen weiterzugeben.

Einmal in Umlauf gebracht, verschwindet kinderpornographisches (kinderpornografisches) Material nicht mehr, vielmehr wird es wieder und wieder kopiert und neu zusammengeschnitten.

Für die Opfer bedeutet dies die latente Gefahr, immer wieder mit der ihnen zugefügten Tat selbst oder durch Dritte konfrontiert werden zu können.

Sie sind der Möglichkeit beraubt, das Geschehen verarbeiten oder wenigstens verdrängen zu können.

Die polizeiliche Arbeit im Bereich der Kinderpornographie (Kinderpornografie) hat überdeutlich gezeigt, dass die Nachfrage das Angebot regelt.

Jeder, der sich derartiges Material verschafft, leistet einem Sexualdelikt zum Nachteil eines Kindes Vorschub.

Keine kinderpornographische (kinderpornografische) Darstellung ist virtuell hergestellt, sondern zeigt ein reales Geschehen.

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit.

Sowohl der Handel wie auch der Besitz von kinderpornographischem (kinderpornografischem) Material muss unter Strafe gestellt werden.

Doping im Sport

Immer neue Dopingskandale (Doping-Skandale) erschüttern die Glaubwürdigkeit des Sports.

Der Öffentlichkeit vermittelt sich zunehmend der Eindruck, dass es dem Sportler in bestimmten Kraft- und Ausdauersportarten (Ausdauer-Sportarten) nicht gelingen kann, in den Spitzensport vorzudringen, wenn er nicht zu Dopingmitteln (Doping-Mitteln) und -methoden greift.

Die Problematik ist jedoch nicht auf den Spitzensport beschränkt, sondern auch im Breitensport anzutreffen.

Mit dem Missbrauch von Dopingmitteln (Doping-Mitteln) sind schwerwiegende Gefahren für die Gesundheit und das Leben des Wettkämpfers verbunden.

Dafür liefern wissenschaftliche Erkenntnisse und bekannt gewordene Fälle von Dauerschädigungen (Dauer-Schädigungen) nach langjährigem Doping sowie zahlreiche Todesfälle, die auf Doping zurückgeführt werden, deutliches Zeugnis.

Schädliche Wirkungen hat Doping auch für die gesamte Gesellschaft.

Der Sport nimmt in der modernen Gesellschaft einen herausragenden Stellenwert ein und wird demzufolge vielfältig gefördert.

Wird in breitem Umfang gedopt, so geht die Legitimation für die Förderung verloren.

Hinzu kommt, dass der Spitzensportler Vorbildfunktion (Vorbild-Funktion) für junge Menschen hat.

Verfestigt sich der Eindruck, dass der Spitzensport von Manipulation geprägt ist, geht diese verloren.

Doping stellt über die Verhaltensweisen hinaus, in denen der Betrugsbestand schon heute greift, auch Betrug zulasten (zu Lasten) der Mitkonkurrenten und der Zuschauer dar.

Trotz erhöhter Anstrengungen der Sportverbände (Sport-Verbände) sowie des Gesetzgebers ist es bislang nicht gelungen, das Dopingproblem (Doping-Problem) effektiv zurückzudrängen.

Deshalb wird auch aus dem Sport (,) unter Hinweis auf spezifische Anti-Doping-Gesetze in anderen Ländern (,) vermehrte Unterstützung durch den Staat eingefordert.

Andererseits wurden in sportlichen Dachverbänden Sportgerichte etabliert, die zwar Regelverstöße wie Doping sanktionieren können, die aber keine Rechtspflege im öffentlichen Sinne darstellen.

Jeder Athlet hat im sportlichen Vergleich das Recht auf eine faire Chance.

Bekanntes über Drogen

Von unseren früheren Vorfahren wurden Drogen als Heilmittel und später auch als Rauschmittel benutzt.

Die Verwendungsmöglichkeiten pflanzlicher Mittel (,) wie Stechapfel, Engelstropete, Tollkirsche oder auch Schlafmohn (,) waren bereits vor dem Altertum allgemein bekannt.

Bis in die 20er-Jahre (20er Jahre, zwanziger Jahre, Zwanzigerjahre) des vergangenen Jahrhunderts wurden von den Pharmafirmen Betäubungsmittel (,) sogar ohne jede Reglementierung (,) weltweit vertrieben, was wiederum zu Drogenwellen geführt hatte.

Durch die Einheitsabkommen der UNO wurden nach dem Zweiten Weltkrieg alle Drogen, die für die geistige Gesundheit schädlich sind, verboten.

Bis heute wurden mehrere Drogenabkommen geschlossen und weitreichende (weit reichende) Maßnahmen getroffen.

Drogen sind Substanzen, die in die natürlichen Abläufe des Körpers eingreifen und Stimmungen, Gefühle und Wahrnehmungen beeinflussen.

Damit sind nicht nur illegale Drogen (,) wie Haschisch, LSD, Heroin und Kokain (,) gemeint, sondern auch die legalen Drogen (,) wie Nikotin, Alkohol und Medikamente.

Allein in der Bundesrepublik liegt deren missbräuchlicher Konsum höher als angenommen.

Auch wenn polizeiliche Aktionen erfolgreich und bundesweit parallel laufen, so sind Auswirkungen auf das Konsumverhalten (Konsum-Verhalten) und den Rauschgifthandel (Rauschgift-Handel) vorübergehend festzustellen.

Immer wieder wird Cannabis als Einstiegsdroge in den Heroinkonsum (Heroin-Konsum) bezeichnet.

Es ist bekannt, dass etwa 90 Prozent der Heroinabhängigen (Heroin-Abhängigen) vorher Cannabis genommen haben.

Die sogenannten (so genannten) Discodrogen (Disco-Drogen, Diskodrogen, Disko-Drogen) werden als Einstiegsdrogen oft unterschätzt.

Ihre Hauptabnehmer finden sie unter den Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren, und zwar wird der Konsum beinahe zum Massenphänomen.

Zu Beginn einer Party wird eine Tablette genommen, wenn dann die Wirkung nachlässt, eine weitere oder auch mehrere.

Zuweilen werden zusätzlich LSD, Amphetamin und Kokain konsumiert, (;) in der Schlussphase wird zur Beruhigung Haschisch geraucht.

Damit ist es für den Einzelnen sehr wahrscheinlich, dass er ohne fremde Hilfe nicht mehr aus dem Drogenkreislauf herauskommt.